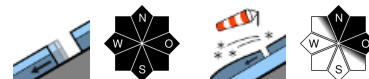


In den Nordalpen und den Tauern etwas frischer Tribschnee, sonst vor allem Gleitschneeproblematik beachten.



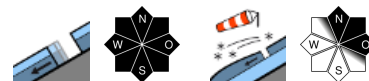
Loferer und Leoganger Steinberge, Steinernes Meer, Hochkönig,
 Hagengebirge, Göllstock, Tennengebirge, Gosaukamm, Chiemgauer Alpen,
 Heutal, Reiteralpe, Untersbergstock, Osterhorngruppe, Gamsfeldgruppe



Oberpinzgauer Grasberge, Kitzbüheler Alpen, Glemmtal, Dientner Grasberge,
 Pongauer Grasberge, Niedere Tauern Nord, Niedere Tauern
 Alpenhauptkamm, Niedere Tauern Süd, Nockberge



Großvenedigergruppe Nord, Großvenedigergruppe Alpenhauptkamm,
 Glocknergruppe Nord, Glocknergruppe Alpenhauptkamm, Goldberggruppe
 Nord, Goldberggruppe Alpenhauptkamm, Ankogelgruppe, Muhr



Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



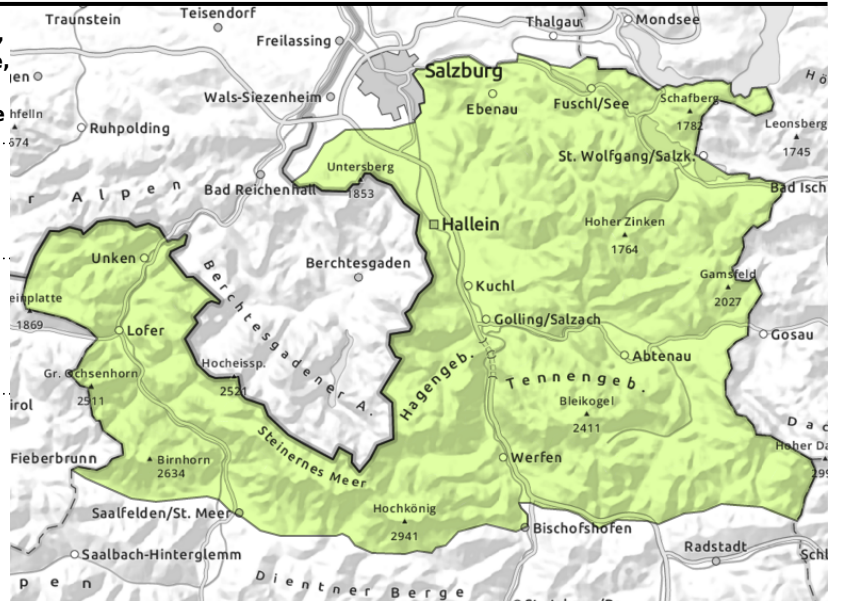
Loferer und Leoganger Steinberge, Steinernes Meer, Hochkönig, Hagengebirge, Göllstock, Tennengebirge, Gosaukamm, Chiemgauer Alpen, Heutal, Reiteralpe, Untersbergstock, Osterhorngruppe, Gamsfeldgruppe



aus extrem steilem Grasmattengelände, zu jeder Tageszeit möglich



kammnah, dünne und kleinräumige Tribschneepakete, in Rinnen und steilen Mulden, hinter Geländekanten



Auf Gleit- und Lockerschneelawinen achten! Schattseitig Tribschneelinsen ausweichen.

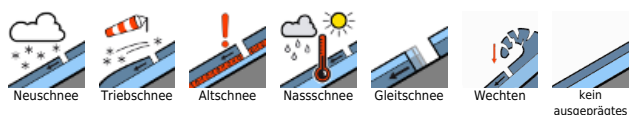
Die Lawinengefahr ist im Allgemeinen gering. Weiterhin herrscht latente Gleitschneelawinengefahr. Diese können jederzeit aus steilen Grashängen aller Expositionen abgleiten und vereinzelt auch mittelgroß werden, sonnseitig bis auf etwa 2600 m. Bereiche unter Gleitschneerissen sollten gemieden werden. Dazu nimmt die Gefahr von nassen Lockerschneerutschen aus sonnseitigem Fels- und Schrofengelände nimmt im Tagesverlauf etwas zu.

In der Nacht zum Sonntag können sich mit etwas Schneefall und Wind oberhalb von etwa 1500 m neuerlich dünne Tribschneelinsen in den erweiterten Nord und Ostexpositionen bilden, welche am Sonntag vorübergehend noch störanfällig sind, sich aber rasch setzen. Oberhalb von etwa 2200 m können schattseitig außerdem ältere Tribschneepakete noch durch große Zusatzbelastung gestört werden. Der Tribschnee ist gut erkennbar und liegt an wenigen Gefahrenstellen im Gelände - vorwiegend kammnah, hinter Geländekanten sowie in sehr steilen Rinnen und Mulden. Schneebrettlawinen im Tribschnee bleiben meist klein, in höheren Lagen vereinzelt mittelgroß. Vorsicht ist im Gelände mit erhöhter Absturzgefahr geboten.

Schneedeckenaufbau

Dünne, frische Tribschneelinsen überlagern schattseitig ältere Tribschneeflächen vom Freitag, welche sich mittlerweile bis auf 2200 m setzen konnten. Bis Sonntagmorgen bildet sich unterhalb von 2200 m verbreitet ein dünner, nur zum Teil tragfähiger Harschdeckel. Darunter ist die Schneedecke bis auf mindestens 2000 m, auf Sonnenhängen bis auf etwa 2600 m, kompakt und meist vollständig durchfeuchtet, in Bodennähe oft nass. An Schattenhängen oberhalb von etwa 2200 m liegen die älteren Tribschneelinsen zum Teil noch auf einer lockeren Altschneedecke und es befinden sich oberflächennahe Schichten kantiger Kristalle in der Schneedecke, die in dieser Region jedoch nicht bzw. nur sehr vereinzelt störanfällig sind. Untertags wird die Schneedecke oberflächlich neuerlich angefeuchtet und verliert an Festigkeit. An Steilhängen mit glattem Untergrund besteht latente Gefahr von Gleitschneelawinen. Unterhalb von 1300 m liegt kaum noch Schnee.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



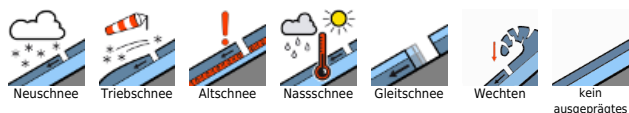
Wetter

Samstagabend zieht es von Norden her rasch zu und es breitet sich leichter Niederschlag aus. Die Niederschlagsmengen sind im Allgemeinen gering, am meisten Niederschlag gibt es im Bereich der Osterhorngruppe und des Tennengebirges. Die Schneefallgrenze sinkt zeitweise auf unter 1500 m ab, steigt jedoch ab Sonntagvormittag bereits wieder an. Am Sonntag ist die Sicht vor allem in Lagen unterhalb von etwa 2000 m durch tiefe Wolken eingeschränkt, stellenweise kann auch noch bis zum Nachmittag leicht regnen, oberhalb von etwa 1800 m schneien. Es weht starker bis stürmischer Wind aus westlichen Richtungen. Temperaturen in 1500 m zwischen 0 und +3 Grad, 2000 m zwischen -3 und 0 Grad, in 3000 m zwischen -8 und -4 Grad.

Tendenz

Das Gleitschneeproblem bleibt weiterhin bestehen, milde Temperaturen und viel Sonnenschein führen zu einer weiteren Durchfeuchtung der Schneedecke. Das Tribschneeproblem lässt weiter nach.

Lawinprobleme



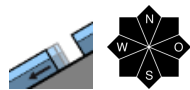
Gefahrenstufen



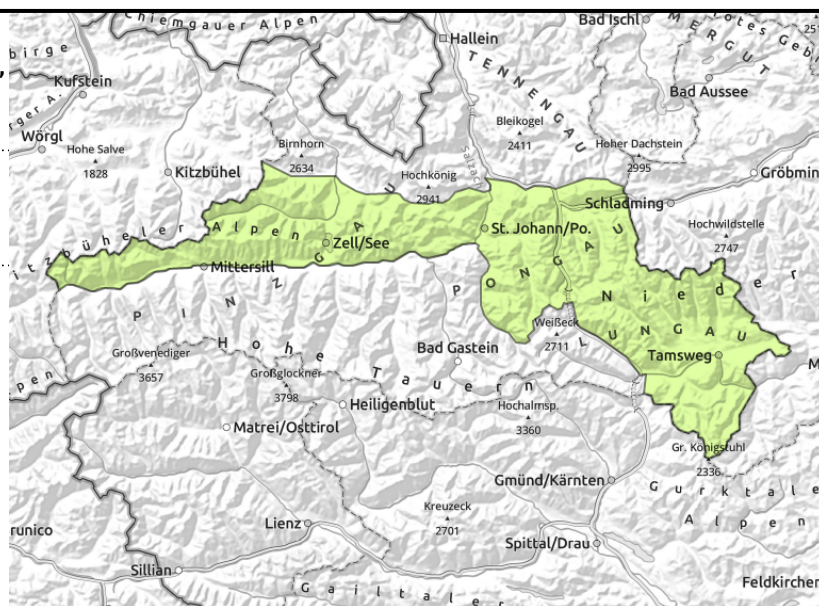
Exposition



Oberpinzgauer Grasberge, Kitzbüheler Alpen, Glemmtal, Dientner Grasberge, Pongauer Grasberge, Niedere Tauern Nord, Niedere Tauern Alpenhauptkamm, Niedere Tauern Süd, Nockberge



aus extrem steilem Grasmattengelände, zu jeder Tageszeit möglich



Generell geringe Lawinengefahr, aber kleine, spontane Nass- und Gleitschneelawinen möglich!

Die Lawinengefahr ist im Allgemeinen gering. Weiterhin herrscht latente Gleitschneelawinengefahr. Diese können jederzeit aus steilen Grashängen aller Expositionen abgleiten. Gleitschneelawinen bleiben meist klein und werden nur vereinzelt mittelgroß. Bereiche unter Gleitschneerissen sollten gemieden werden. Dazu nimmt die Gefahr von nassen Lockerschneerutschen aus sonenseitigem Fels- und Schrofengelände nimmt im Tagesverlauf etwas zu.

Schneedeckenaufbau

Kleinräumige Tribschneelinsen vom Freitag konnten sich in den Schattenhängen mittlerweile setzen. Sonnseitig bildet sich über Nacht ein dünner, nur zum Teil tragfähiger Harschdeckel. Darunter ist die Schneedecke bis auf mindestens 2000 m, auf Sonnenhängen bis auf Gipfelniveau, kompakt und meist vollständig durchfeuchtet, in Bodennähe oft nass. Untertags wird die Schneedecke oberflächlich neuerlich angefeuchtet und verliert an Festigkeit. An Steilhängen mit glattem Untergrund besteht latente Gefahr von Gleitschneelawinen. Unterhalb von 1300 m liegt kaum noch Schnee.

Wetter

In der Nacht zum Sonntag zieht es von Norden her zu und es setzt unergiebig Niederschlag ein. Die Schneefallgrenze sinkt zeitweise auf unter 1500 m ab, steigt jedoch ab Sonntagvormittag bereits wieder an. Am Sonntag ist die Sicht zunächst vor allem in Lagen unterhalb von etwa 2000 m durch tiefe Wolken eingeschränkt. Im Tagesverlauf bessern sich die Sichtverhältnisse in den inneralpinen Regionen, immer öfter scheint die Sonne. Es weht starker bis stürmischer Wind aus westlichen Richtungen. Temperaturen in 1500 m zwischen 0 und +4 Grad, 2000 m zwischen -3 und 2 Grad.

Tendenz

Das Gleitschneeproblem bleibt weiterhin bestehen, milde Temperaturen und viel Sonnenschein führen zu einer weiteren Durchfeuchtung der Schneedecke.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



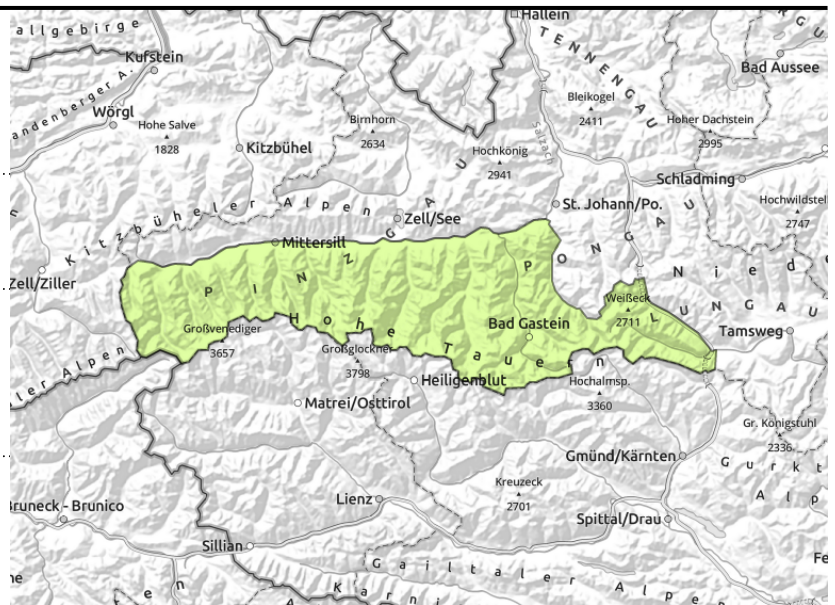
Großvenedigergruppe Nord, Großvenedigergruppe Alpenhauptkamm, Glocknergruppe Nord, Glocknergruppe Alpenhauptkamm, Goldberggruppe Nord, Goldberggruppe Alpenhauptkamm, Ankogelgruppe, Muhr



aus extrem steilem Grasmattengelände, einzelne große Lawinen möglich, zu jeder Tageszeit möglich



kammnah, kammfern, hinter Geländekanten, in Rinnen und steilen Mulden



Frische, kleinräumige Tribschneepakete in hohen Lagen, unterhalb auf Gleitschnee und Nassschneerutsche achten

Die Lawinengefahr ist im Allgemeinen gering. Weiterhin herrscht latente Gefahr spontaner Gleitschneelawinen, sonnseitig bis auf etwa 2600 m. Diese können jederzeit aus steilen Grashängen aller Expositionen abgleiten und mittelgroß werden. Aus höher gelegenen Einzugsgebieten in den schneereicheren Gebieten sind dabei auch einzelne große Lawinen möglich. Bereiche unter Gleitschneerissen sollten gemieden werden. Dazu nimmt die Gefahr von nassen Lockerschneelawinen aus sonnseitigem Fels- und Schrofengelände im Tagesverlauf etwas zu.

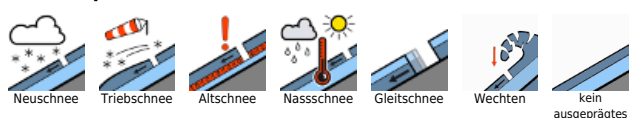
In der Nacht zum Sonntag können sich mit etwas Schneefall und stürmischem Wind neuerlich Tribschneeanisammlungen in den erweiterten Nord und Ostexpositionen bilden, welche am Sonntag zum Teil noch störanfällig sind. Der Tribschnee liegt an wenigen Gefahrenstellen im Gelände oberhalb von etwa 2400 m - vorwiegend kammnah, hinter Geländekanten sowie in sehr steilen Rinnen und Mulden. Schneebrettlawinen im Tribschnee können mittlere Größe erreichen. Vorsicht ist im Gelände mit erhöhter Absturzgefahr geboten.

An wenigen Gefahrenstellen oberhalb von rund 2600 m können auch sonnseitig noch Schwachschichten im oberen Teil der Altschneedecke durch große Zusatzbelastung gestört werden. Lawinen können mittelgroß, sehr vereinzelt auch groß werden.

Schneedeckenaufbau

Durch etwas Neuschnee und stürmischen Wind bildet sich frischer Tribschnee und überlagert schattseitig ältere Tribschneeflächen vom Freitag. Diese konnten sich bis auf etwa 2400 m bereits setzen, in hohen Lagen befinden sich darunter jedoch lockere Schichten, welche weiterhin störanfällig bleiben. Bis auf etwa 2400 m wurde die Schneedecke am Samstag angefeuchtet, an steilen Sonnseiten auch deutlich darüber, und es bildet sich über Nacht ein teils tragfähiger Harschdeckel. Eine Schicht kantiger Kristalle schwächt zusätzlich auf sehr steilen Sonnenhängen oberhalb von etwa 2600 m den Schneedeckenaufbau. In tiefen und mittleren Lagen ist die Schneedecke kompakt und meist vollständig durchfeuchtet, in Bodennähe oft nass, und kann jederzeit auf glattem Untergrund (steile Grashänge) abgleiten. Untertags wird die Schneedecke oberflächlich neuerlich angefeuchtet und verliert an Festigkeit.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



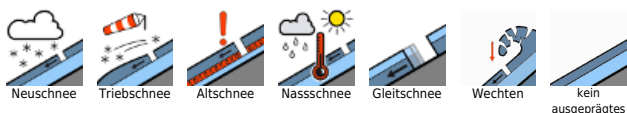
Wetter

In der Nacht zum Sonntag zieht es von Norden her zu und es setzt unergiebig Niederschlag ein. Die Schneefallgrenze sinkt zeitweise auf 1600 - 1800 m ab, steigt jedoch ab Sonntagvormittag bereits wieder an. Am Sonntag ist die Sicht zunächst vor allem in Lagen unterhalb von etwa 2000 m durch tiefe Wolken eingeschränkt. Im Tagesverlauf bessern sich die Sichtverhältnisse in den inneralpinen Regionen, immer öfter scheint die Sonne. Es weht starker bis stürmischer Wind aus westlichen Richtungen. Temperaturen in 2000 m zwischen -2 und 1 Grad, in 3000 m zwischen -8 und -4 Grad.

Tendenz

Trieb- und Altschneeproblem nehmen weiter ab, das Gleitschneeproblem bleibt bestehen.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

